

Störungen der Schweißsekretion aus Sicht der Chinesischen Medizin

Jürgen Mücher

Bei vielen Krankheitsbildern treten sekundär Störungen der Schweißsekretion auf, oder es kommen Patienten mit allein dieser Symptomatik in die Praxis. Der Beitrag von Jürgen Mücher bietet eine klare und übersichtliche Einteilung, die im Praxisalltag nicht nur als erstklassige Referenz zu verwenden ist, sondern auch als Hilfe bei der Diagnosestellung komplexer Krankheitsbilder dient.

Die Physiologie der Schweißsekretion aus Sicht der naturwissenschaftlichen Medizin

Der menschliche Körper ist in der Lage, unter maximaler Hitzebelastung kurzfristig pro Stunde bis zu drei Liter Schweiß zu produzieren. Dies geschieht in erster Linie durch die ekkrinen Schweißdrüsen, die am ganzen Körper, vor allem aber an Stirn, Handflächen und Fußsohlen vorkommen. Die primäre Aufgabe ihres Sekrets besteht in der Erzeugung von Verdunstungskälte zur Aufrechterhaltung einer normalen Körpertemperatur bei äußerer Hitzebelastung oder endogener Wärmeproduktion durch Muskelarbeit. Außerdem trägt es zur Bildung des so genannten „Säureschutzmantels“ der Haut bei. Die Steuerungsimpulse für die Schweißproduktion kommen vom Hypothalamus und werden über cholinerge sympathische Fasern weitergeleitet. Der Schweiß besteht zu 99% aus Wasser (bei starkem Schwitzen mehr), außerdem aus Kochsalz und anderen Mineralien sowie aus Laktat, Harnstoff und Spuren von Aminosäuren, biogenen Aminen und Vitaminen. Eine Bedeutung bei der Ausscheidung harnpflichtiger Stoffe kann ihm allerdings nicht zugesprochen werden¹. Neben den ekkrinen gibt es noch die apokrinen Schweißdrüsen, die nicht direkt auf die Haut sondern in Haarfollikel münden und sich vor allem im Bereich der Achselhöhlen, der Brustwarzen, der Genitalien und des Anus finden. Sie geben Duftstoffe ab und werden in erster Linie durch emotionale Reize, insbesondere durch Angst und andere

Stressoren aktiviert. Auch Konsum von Alkohol und scharfen Gewürzen (oder auch Arzneimitteln) regen die Schweißproduktion an.

Die Bedeutung der Schweißsekretion in der Chinesischen Medizin (CM)

Auch die CM betont die Bedeutung der Schweißsekretion für die Temperaturregulation. So findet sich im „Inneren Klassiker des Gelben Kaisers – Achse des Wirkvermögens“ (*Huang Di Nei Jing Ling Shu*), Kap. 36 die Aussage: „Bei heißem Wetter und dicker Kleidung öffnen sich die Hautöffnungen (*Cou Li*), dadurch tritt Schweiß (*Han*) aus.“

Wie die naturwissenschaftliche Medizin geht auch die CM davon aus, dass emotionale Faktoren bei der Absonderung von Schweiß eine große Rolle spielen. Im Kap. 23 des „Inneren Klassikers des Gelben Kaisers – Einfache Fragen“ (*Huang Di Nei Jing Su Wen*) wird klargestellt, dass der Schweiß die Flüssigkeit des Herzens ist, wobei das Herz in der CM das Zentrum psychoemotionalen Erlebens ist. Anders als in der naturwissenschaftlichen Medizin wird in der CM betont, dass der Schweiß ein wertvoller Bestandteil der Körperflüssigkeiten ist, der aus Nahrungssensenzen gebildet wird und dessen Verlust den Organismus schwächen kann. So wird in den „Einfachen Fragen“, Kap. 23 betont, dass „aller Schweiß, der vom Körper ausgeschieden

wird, aus der Nahrung gebildet (wird).“ Dabei besteht eine enge Beziehung zum Blut und dessen essentiellen, nährenden Eigenschaften. In der „Achse des Wirkvermögens“, Kap. 18 findet sich dazu die Aussage, dass „Blut und Schweiß den gleichen Ursprung (haben).“

Gegenüber dem Blut werden dem Schweiß mehr *Yang*-Eigenschaften zugeschrieben, da er nicht im Körperinneren, sondern an der Oberfläche wirksam ist, wie Zhang Jie-Bin 1624 in seinem „Klassiker der Kategorien“ feststellt: „Die leichten Körperflüssigkeiten (*Jin*) werden als *Yang* klassifiziert, weil sie zur Oberfläche fließen und zu Schweiß werden.“ In Verbindung mit dem Klaren *Yang* (*Qing Yang*) und dem Abwehrenden (*Wei*) wird der Schweiß an die Körperoberfläche transportiert und dort verteilt, bzw. über die Hautöffnungen ausgeschieden. Die klassischen Bezüge zu diesem Phänomen finden sich in den „Einfachen Fragen“, Kap. 3 mit der Aussage „Das Klare *Yang* tritt durch die Hautöffnungen (nach außen) hervor.“ und in der „Achse des Wirkvermögens“, Kap. 47, wo festgestellt wird, dass „Das Abwehrende die Hautöffnungen wieder auf(füllt) und deren Öffnen und Schließen (kontrolliert).“ Zusammenfassend lässt sich daher sagen, dass die Schweißproduktion und -sekretion von der harmonischen Interaktion zwischen den *Yin*-Flüssigkeiten und dem *Yang*-*Qi* bzw. konkreter zwischen dem Aufbauenden (*Ying*) und dem Abwehrenden abhängig ist.

Die Veränderungen der Schweißsekretion bei verschiedenen Krankheitszuständen

Die Schweißsekretion zeigt bei einer Reihe von Krankheitszuständen charakteristische und daher diagnostisch relevante Abweichungen vom Normalzustand. Diese sind auch für die Krankheitsdynamik (*Bing Ji*), d.h. für die weitere Entwicklung und eventuelle Progredienz der Störung von Bedeutung. Für eine genauere Beschreibung dieser Prozesse ist es sinnvoll, zwischen Fülle- und Leere-Störungen zu unterscheiden.

Die Schweißsekretion bei Fülle-Störungen

In der Frühphase einer Störung, die durch eine Äußere Widrigkeit (einen „pathogenen Faktor“ – *Xie*) induziert wird, ist die Schweißsekretion Teil eines Prozesses, durch den das Abwehrende versucht, die Widrigkeit aus der Körperoberfläche zu vertreiben.

In den späteren Phasen einer von außen induzierten Erkrankung, wenn sich im Körperinneren Hitze entwickelt, verursacht diese eine übermäßige Öffnung der Hautöffnungen und so unphysiologisch starken Schweißverlust, der zur Schädigung der Körperflüssigkeiten führt.

Auch im Körperinneren kann (vor allem bei Schädigung durch übermäßige emotionale Aktivierung) Hitze erzeugt werden, die den Schweiß durch die Hautöffnungen nach außen drückt.

Die Schweißsekretion bei Leere-Störungen

Chronische emotionale Belastungen können das Herz-*Qi* durcheinander bringen und längerfristig schwächen, so dass es den Geist (*Shen*) nicht mehr nähren und den Schweiß nicht mehr halten kann.

Bei einer Leere des *Qi* oder des *Yang* wird auch das Abwehrende geschwächt, das dadurch die Kontrolle über die Hautöffnungen verliert. Die Folge sind spontane Schweißverluste.

Bei einer Leere des *Yin* kann dieses – insbesondere bei Nacht – das *Yang* nicht mehr kontrollieren. Dieses verströmt sich zusammen mit dem Schweiß nach außen durch die Hautöffnungen.

Die Behandlung von Störungen der Schweißsekretion in der (CM)

Wenn im Rahmen eines Krankheitszustands die Schweißsekretion verändert ist, verfügt die CM sowohl über bewährte Akupunkturpunktombinationen als auch über spezifische Arzneimittel, die diesen Aspekt des Krankheitsgeschehens beeinflussen können.

Akupunkturpunkte zur Behandlung von Störungen der Schweißsekretion²

Tab. 1 Akupunkturpunkte zur Behandlung von Störungen der Schweißsekretion

Du 14 (<i>Da Zhui</i>) ↓, anschl. Moxa + Lu 7 (<i>Lie Que</i>) ↓	Bei Schweißlosigkeit aufgrund von Wind-Kälte
Di 4 (<i>He Gu</i>) ↓ + Ni 7 (<i>Fu Liu</i>) ↑	Bei Schweißlosigkeit aufgrund von Wind-Kälte und begrenzten Flüssigkeits-Reserven (z.B. im Rahmen einer <i>Yin</i> -Leere)
Di 4 (<i>He Gu</i>) ↑ + Ni 7 (<i>Fu Liu</i>) ↑	Bei Kälte-Schädigung mit andauerndem Schwitzen
Di 4 (<i>He Gu</i>) ↑ + Du 14 (<i>Da Zhui</i>) ↑	Bei spontanem Schwitzen durch offene Hautöffnungen
Du 14 (<i>Da Zhui</i>) + Ni 7 (<i>Fu Liu</i>) + Bl 43 (<i>Gao Huang Shu</i>) mit Moxa	Bei spontanem Schwitzen
Ni 7 (<i>Fu Liu</i>) ↑ + He 6 (<i>Yin Xi</i>) ↓ oder + Dü 3 (<i>Hou Xi</i>) ↓	Bei Nachtschweiß durch <i>Yin</i> -Leere mit Herz-Feuer

Den Schweiß adstringierende Arzneimittel

Tab. 2 Arzneimittel, die den Schweiß adstringieren

Corni Fructus (<i>Shan Zhu Yu</i>)	Bei <i>Yang</i> -Verlust, <i>Qi</i> -Kollaps, Fehlbehandlung, <i>Yin</i> -Leere
Schisandrae Fructus (<i>Wu Wei Zi</i>)	Bei <i>Qi</i> - u/o <i>Yin</i> -Leere, ersetzt verlorene Flüssigkeiten
Tritici Fructus levis (<i>Fu Xiao Mai</i>)	Bei <i>Qi</i> - u/o <i>Yin</i> -Leere, zerstreut Hitze aus der Oberfläche
Ephedrae Radix et Rhizoma (<i>Ma Huang Gen</i>)	Bei <i>Qi</i> - u/o <i>Yin</i> -Leere, mit Wirkrichtung nach innen/unten
Oryzae glutinosae Radix (<i>Nuo Dao Gen</i>)	Bei <i>Qi</i> - u/o vor allem bei <i>Yin</i> -Leere

Sonstige schweißhemmende Arzneimittel

Tab. 3 Sonstige schweißhemmende Arzneimittel

Anemarrhenae Rhizoma (<i>Zhi Mu</i>)	Klärt Hitze und reichert <i>Yin</i> an, bei <i>Yin</i> -Leere-Nachtschweiß
Lycii Cortex (<i>Di Gu Pi</i>)	Klärt <i>Yin</i> - und Blut-Leere-Hitze, auch mit Nachtschweiß
Fossilia Osis Mastodi (<i>Long Gu</i>)	Verankert <i>Yang</i> und hält Flüssigkeiten zurück, bei Nachtschweiß
Ostreae Concha (<i>Mu Li</i>)	Verankert <i>Yang</i> , füllt <i>Yin</i> auf und hält Flüssigkeiten zurück, bei spontanem und nächtlichem Schwitzen
Ziziphi spinosae Semen (<i>Suan Zao Ren</i>)	Beruhigt und nährt den Geist, bei spontanem und nächtlichem Schwitzen
Pseudostellariae Radix (<i>Tai Zi Shen</i>)	Füllt Milz-/Lungen- <i>Qi</i> und Flüssigkeiten auf, bei spontanem Schwitzen
Astragali Radix (<i>Huang Qi</i>)	Füllt Milz-/Lungen- <i>Qi</i> und Abwehrendes auf, bei spontanem Schwitzen
Paeoniae Radix alba (<i>Bai Shao</i>)	Nährt Blut, reguliert Aufbau und Abwehr, bei Schwitzen jeder Art

Pragmatische Einteilung von Störungen der Schweißsekretion

Die Musterdiagnostik und Differentialtherapie von Störungen der Schweißsekretion lässt sich gut anhand der folgenden an pragmatischen Gesichtspunkten orientierten Einteilung erläutern. Dabei lassen sich ätiologisch folgende Szenarien unterscheiden:

Veränderungen der Schweißsekretion bei Infektionen

Hier geht es im Sinne der CM um Krankheiten, die durch das Eindringen Äußerer Widrigkeiten in den Organismus induziert werden und bei deren Musterdiagnostik die Frage nach dem Schwitzen oft eine entscheidende Rolle spielt.

Vermehrtes Schwitzen bei vegetativer Dysregulation

Unter diese Kategorie fallen aus dem Blickwinkel der CM hauptsächlich Zustände vermehrten Schwitzens aufgrund von Inneren Leere-Störungen.

Vermehrtes Schwitzen als Ausdruck emotionaler Reaktionen

Charakteristisch für diese Szenarien sind aus Sicht der CM Unruhezustände des Geistes.

Im Folgenden werden diese Szenarien in ihre möglichen Musterdiagnosen weiter differenziert und die daraus abgeleiteten Therapieprinzipien und typischen Arzneirezepturen aufgeführt. Für eine mögliche Akupunkturtherapie wird auf die Angaben im vorangehenden Abschnitt verwiesen.

Veränderungen der Schweißsekretion bei Infektionen

Schweißlosigkeit mit Frösteln

Krankheitsursachen: Eine Wind-Kälte-Widrigkeit (*Feng Han Xie*) dringt in die Körperoberfläche, d.h. in das *Tai-Yang* im Sinne der „Abhandlung von den Kälte-Schädigungen“ (*Shang Han Lun*) ein.

Krankheitsdynamik: Wind zerstreut das Abwehrende und öffnet die Hautöffnungen. Kälte dringt durch sie ein, schließt sie wieder aufgrund ihrer Tendenz zur Kontraktion und bewirkt eine Stagnation des Abwehrenden. Dieses kann dadurch die Körperoberfläche nicht mehr warm halten, bringt aber, durch die Stauung Hitze (Fieber) hervor.

Weitere Symptome: Fröstelgefühl mit Abneigung gegen Kälte (*Wu Han*), das durch warmes Einhüllen nicht gebessert wird, evtl. leichtes Fieber, allgemeines Zerschlagensgefühl, oberflächlich-schwimmender (*Fu*) und strafher (*Jin*) Puls, normaler Zungenbefund.

Musterdiagnose: *Tai-Yang* Kälteschädigung (*Tai Yang Shang Han*) bzw. Wind-Kälte fesselt außen (*Feng Han Wai Shu*)

Therapieprinzipien: Die Oberfläche lösen, Wind verteilen und Kälte zerstreuen (*Jie Biao Shu Feng San Han*)

Arzneitherapie: *Ma Huang Tang* (Ephedra-Abkochung – CAB³ 29), bis zum Auftreten von Schweiß.

Schwitzen mit Frösteln

Krankheitsursachen: Eindringen von Wind in die Körperoberfläche bei Leere des Abwehrenden.

Krankheitsdynamik: Wind kann das zu schwache Abwehrende leicht zerstreuen. Dieses kann die Hautöffnungen nicht mehr kontrollieren, was zum Austritt von Schweiß (und Verlust an Aufbauendem) führt. Der Schweiß auf der Haut kühlt diese ab, wodurch die Körperoberfläche besonders windempfindlich wird und Frösteln auftritt. Der Wind kann durch die Oberfläche hindurch in das Muskelfleisch (*Ji*) eindringen und so Schmerzen auslösen.

Weitere Symptome: Fröstelgefühl, Abneigung gegen Wind (*Wu Feng*), keine Besserung durch Schwitzen, Schmerzen im Schulter-Nacken-Bereich, oberflächlich-schwimmender (*Fu*) und weicher (*Ru*) Puls, normale Zunge.

Musterdiagnose: *Tai-Yang* Wind-Schlag (*Tai Yang Zhong Feng*) bei Disharmonie zwischen Aufbauendem und Abwehrendem (*Ying Wei Bu He*) bzw. Wind-Kälte Oberflächen-Muster (*Feng Han Biao Zheng*) mit Leere des Abwehr-*Qi* (*Wei Qi Xu*)

Therapieprinzipien: Das Aufbauende und das Abwehrende abstimmen und harmonisieren, die Muskeln lösen (*Tiao He Wei Ying Jie Ji*)

Arzneitherapie: *Gui Zhi Tang* (Cinnamomi-Ramulus-Abkochung – CAB 31), maximal drei Dosen, beim Auftreten eines ausleitenden Schweißstoßes absetzen.

Schwitzen mit Frösteln und Fieber

Krankheitsursachen: Eindringen von Wind-Hitze in die Körperoberfläche d.h. in den Abwehr-Teilbereich (*Wei Fen*) im Sinne der Lehre von den Wärme-Krankheiten (*Wen Bing*).

Krankheitsdynamik: Wind-Hitze ist sehr aggressiv, sie zerstreut das Abwehrende rasch. Dieses kann die Hautöffnungen nicht mehr kontrollieren, durch die dann Schweiß an die Hautoberfläche gelangt. Diese wird dadurch anfällig gegen Wind. Der Abwehr-Kampf gegen die Wind-Hitze facht diese verstärkt an, so dass ein fiebriges Gefühl auftritt.

Weitere Symptome: Nur leichtes Fröstelgefühl mit Abneigung gegen Wind und evtl. auch etwas Abneigung gegen Kälte, außerdem Hitzeerscheinungen, meist mit ansteigendem Fieber, Kopf- und/oder Halsschmerzen, laufende Nase, evtl. mit leicht gelbem Ausfluss, oberflächlich-schwimmender (*Fu*) und schneller (*Shuo*) Puls, dünner, evtl. gelber Zungenbelag.

Musterdiagnose: Wind-Hitze greift den Abwehr-Teilbereich (bzw. die Lunge) an (*Feng Re Fan Wei/Fei*)

Therapieprinzipien: Die Oberfläche (vorsichtig) lösen, Wind verteilen und Hitze klären (*Jie Biao Shu Feng Qing Re*)

Arzneitherapie: *Sang Ju Yin* (Morus-Chrysanthemum-Brühe – CAB 42).

Achtung: Das Lösen der Oberfläche und die damit verbundene Anregung der Diaphorese müssen vorsichtig und mit eher sanft wirkenden Arzneimitteln erfolgen, da sonst die Körperflüssigkeiten außer durch die Hitze auch noch durch scharfe Arzneimittel geschädigt würden.

Intermittierendes Schwitzen

Krankheitsursachen: Eindringen von Wind-Feuchtigkeit in die Körperoberfläche.

Krankheitsdynamik: Wind zerstreut das Abwehrende und öffnet Poren. Feuchtigkeit dringt ein und besetzt die Körperoberfläche, so dass das Abwehrende diese nicht mehr erwärmen kann. Der Kampf des Abwehrenden gegen die Widrigkeit vermehrt die Hitze und äußert sich als fiebriges Gefühl. Das Abwehrende kann „klebrige“ Feuchtigkeit nur teilweise durch Schwitzen ausleiten, so dass dieser Vorgang keine durchgreifende Besserung bringt und sich mehrfach wiederholen kann.

Weitere Symptome: Fröstelgefühl mit Abneigung gegen Kälte, außerdem Hitzeerscheinungen (Fieber), die durch Schwitzen nicht nachlassen, Schweregefühl in Kopf und Körper, Völlegefühl in Brust und Oberbauch, oberflächlich-schwimmender (*Fu*) und gemäßigter (*Huan*) Puls, normale Zunge.

Musterdiagnose: Wind-Feuchtigkeit greift außen an (*Feng Shi Wai Fan*)

Therapieprinzipien: Die Oberfläche lösen, Wind verteilen und Feuchtigkeit umwandeln (*Jie Biao Shu Feng Hua Shi*)

Arzneitherapie: *Qiang Huo Sheng Shi Tang* (Notopterygium-Feuchtigkeits-Überwindungs-Abkochung – CAB 221), um milden nachhaltig ausleitenden Schweiß hervorzu- bringen.

Schwitzen nach Schüttelfrost

Krankheitsursachen: Das Abwehrende kämpft an der Körperoberfläche erfolgreich gegen eine Äußere Widrigkeit in Form von Wind-Kälte oder Wind-Hitze.

Krankheitsdynamik: Der Schüttelfrost ist Zeichen des Kampfes zwischen Abwehrendem und einer Äußeren Widrigkeit. Folgt ihm ein Schweißausbruch, so zeigt dies an, dass das Abwehrende wieder die Oberfläche erreicht hat und die Widrigkeit ausleiten kann.

Weitere Symptome: Nachlassen der Hitzeerscheinungen bzw. Abfall der erhöhten Körpertemperatur, Beruhigung, Normalisierung des Pulses.

Therapie: Den Patienten warm halten, ansonsten ist bei normalem Verlauf keine weitere Behandlung nötig.

Schwitzen mit hohem Fieber

Krankheitsursachen: Vordringen einer Äußeren Widrigkeit in das Körperinnere.

Krankheitsdynamik: Wind bzw. Wind-Kälte oder eine Wärme- bzw. Hitze-Widrigkeit dringt von der Oberfläche in das *Yang Ming* (bei Kälte-Schädigungen – *Shang Han*) bzw. den *Qi*-Teilbereich (bei Wärme-Krankheiten – *Wen Bing*) vor. In beiden Fällen resultiert eine Intensivierung der Hitze, die aus dem Körperinneren an die Oberfläche drängt und dabei große Mengen Körperflüssigkeiten in Form von Schweiß nach außen drückt.

Weitere Symptome: Profuses Schwitzen, anhaltend hohes Fieber, das durch Schwitzen nicht gesenkt wird, große Unruhe, ausgeprägter Durst, großer (*Da*) und flutender (*Hong*) Puls, rote Zunge mit trockenem, gelbem Belag.

Musterdiagnose: Üppige Hitze (*Re Sheng*) in der *Yang-Ming*-Leitbahn (*Yang Ming Jing*) bzw. im *Qi*-Teilbereich (*Qi Fen*)

Therapieprinzipien: Hitze klären, Feuer ableiten und Flüssigkeiten erzeugen (*Qing Re Xie Huo Sheng Ye*)

Arzneitherapie: *Bai Hu Tang* (Weiße-Tiger-Abkochung – CAB 72), um Hitze im *Yangming* bzw. dem *Qi*-Teilbereich mit scharfen, kalten und süßen Arzneimitteln zu klären und aus den oberflächlicheren Körperbereichen nach außen zu bringen.

Nachtschweiß bei Magen-Darm-Infekt

Krankheitsursachen: Angriff einer äußeren Feuchtigkeit-Hitze-Widrigkeit, die auch in den *Qi*-Teilbereich eindringt

Krankheitsdynamik: Bei einem schleichend beginnenden, meist gastrointestinalen Infekt wird vor allem nachts, wenn das Abwehrende mehr nach innen fließt, dieses auch noch durch Feuchtigkeit, die sich wegen der horizontalen Schlaflage im ganzen Körper verteilt, bei der Kontrolle der Hautöffnungen behindert. Es resultiert ein durch Hitze noch verstärkter Austritt von klebrigem, stark riechendem, die Wäsche verfärbendem Schweiß.

Weitere Symptome: Subfebrile Temperaturen, Lethargie, Schweregefühl in der Muskulatur, oft auch Übelkeit und stark riechender Durchfall, schlüpfriger (*Hua*) und evtl. schneller (*Shu*) Puls, gelber, klebriger Zungenbelag.

Musterdiagnose: Feuchtigkeit verstopft den *Qi*-Teilbereich (*Shi Zu Qi Fen*)

Therapieprinzipien: Feuchtigkeit-Hitze aus dem *Qi*-Teilbereich klären und nach außen bringen, die *Qi*-Dynamik durchgängig machen und regulieren (*Qing Tou Qi Fen Shi Re Tong Tiao Qi Ji*)

Arzneitherapie: *San Ren Tang* (Drei-Samen-Abkochung – CAB 201), bei stärkerer Hitze plus *Scutellariae Radix* (*Huang Qin*) und *Gardeniae Fructus* (*Zhi Zi*), bei Überwiegen von Feuchtigkeit plus *Atractylodis Rhizoma* (*Cang Zhu*) und *Acori tatarinowii Rhizoma* (*Shi Chang Pu*).

Nachtschweiß bei „Wechselfieber“

Krankheitsursachen: Eine äußere Widrigkeit setzt sich zwischen Oberfläche und Innerem im *Shao Yang* fest.

Krankheitsdynamik: Die Widrigkeit kann im *Shao Yang* vom Abwehrenden nicht effektiv bekämpft werden. Der Kampf zwischen beiden geht mit einem Wechsel von Fröstel- und Fieberphasen hin und her. Das überlastete Abwehrende kann die Oberfläche nicht mehr angemessen kontrollieren. Besonders nachts, wenn sein Hauptanteil ins Körperinnere fließt, kommt es deshalb zum Verlust von Schweiß durch die unzureichend gesicherten Hautöffnungen.

Weitere Symptome: Schmerzhafte Spannungsgefühle in den Flanken und unter dem Rippenbogen, Engegefühl in der Brust, bitterer Mundgeschmack, saitenförmiger (*Xian*) und schneller (*Shuo*) Puls, evtl. gelber Zungenbelag.

Musterdiagnose: *Shao Yang* halb-außen halb-innen Muster (*Shao Yang Ban Biao Ban Li Zheng*)

Therapieprinzipien: Das *Shao Yang* harmonisieren und lösen (*He Jie Shao Yang*)

Arzneitherapie: *Xiao Chai Hu Tang* (Kleine Bupleurum-Abkochung – CAB 148) minus Ginseng Radix (*Ren Shen*) und *Jujubae Fructus* (*Da Zao*) plus *Coptidis Rhizoma* (*Huang Lian*).

Vermehrtes Schwitzen bei vegetativer Dysregulation

Spontanes Schwitzen

Krankheitsursachen: Konstitutionelle Leere oder übermäßiger Verbrauch schwächen das *Qi* (vor allem von Herz und Lunge) und/oder das *Yang* (vor allem von Milz und Nieren), was auch eine Leere des Abwehrenden zur Folge hat.

Krankheitsdynamik: Das Herz ist für den Schweiß und die Lunge für das *Qi* verantwortlich. Nieren und Milz sind die Wurzeln der angeborenen bzw. erworbenen Konstitution. Wenn sie geschwächt sind, leidet auch das Abwehrende und kann die Hautöffnungen nicht kontrollieren.



Etablierte und modern eingerichtete Praxis für Akupunktur und TCM in der Stadt Luzern mit grossem Kundenstamm zu verkaufen.

BDO AG
Landenbergstrasse 34
6002 Luzern
Telefon +41-41-368 13 12
vanja.milojevic@bdo.ch
www.bdo.ch

Prüfung • Treuhand • Beratung

Weitere Symptome: Tagsüber spontanes, durch die geringste Anstrengung verstärktes Schwitzen, Erkältungsanfälligkeit, Witterungsempfindlichkeit, Müdigkeit, Kurzatmigkeit, gemäßigter (*Huan*) und schwacher (*Ruo*) Puls, blasse Zunge mit dünnem, weißem Belag.

Bei Yang-Leere außerdem: Anhaltendes Kältegefühl, das durch warme Kleidung gebessert wird, reichlicher, klarer Urin, tiefer (*Chen*) und langsamer (*Chi*) Puls.

Musterdiagnose: Unsicherheit des Äußeren (Abwehrenden) *Qi* (*Biao Qi Bu Gu*), in schweren Fällen allgemeine *Qi*- oder *Yang*-Leere (*Qi/Yang Xu*)

Therapieprinzipien: Das *Qi* bzw. das *Yang* auffüllen, den Schweiß zurückhalten und die Körperoberfläche sichern (*Bu Qi/Yang Lian Han Gu Biao*)

Arzneitherapie in leichten Fällen: *Yu Ping-Feng San* (Jade Windschutz Pulver – CAB 388)

Arzneitherapie bei allgemeiner Qi-Leere: *Bu Zhong Yi Qi Tang* (Mitten-Auffüllungs-*Qi*-Mehrerungs-Abkochung – CAB 266) + *Saposhnikoviae Radix* (*Fang Feng*)

Arzneitherapie bei Yang-Leere: *Jin Gui Shen Qi Wan* (Nieren-*Qi*-Pille aus dem Goldenen Schrein – CAB 306)

In allen Fällen ist die Ergänzung von Arzneimitteln sinnvoll, die weiteren Schweißverlust verhindern, wie *Fossilia Osis Mastodi* (*Long Gu*), *Ostreae Concha* (*Mu Li*) oder *Schisandrae Fructus* (*Wu Wei Zi*).

Nachtschweiß mit Unruhe

Krankheitsursachen: Schädigung von *Yin*-Blut durch Überlastung, lange Krankheit oder Überaktivierung der Fünf Willenskräfte (*Wu Zhi*), die sich in Feuer umwandeln.

Krankheitsdynamik: Mangelndes Herz-Blut kann das Herz-*Qi* nicht verankern, das, zusammen mit dem Schweiß, nach außen strömt.

Alternativ kann unzureichendes *Yin* das *Yang* nicht genügend kühlen und verwurzeln. Die entstehende Leere-Hitze bzw. das wurzellose *Yang* drücken den Schweiß nach außen. Dies geschieht vor allem nachts, also in der Zeit, die vom Blut bzw. *Yin* regiert wird.

Weitere Symptome:

- Bei Herz-Blut-Leere Herzklopfen, Schlafstörungen, Müdigkeit, feiner (*Xi*) und schwacher (*Ruo*) Puls, blasse Zunge.
- Bei *Yin*-Leere mit Leere-Hitze Übererregbarkeit, Hitze in den „Fünf Herzen“, rote Wangen, schneller (*Shu*) und feiner (*Xi*) Puls, rote Zunge mit geringem (evtl. fehlendem) Belag

Musterdiagnose: Herz-Blut-Leere (*Xin Xue Xu*) oder *Yin*-Leere mit Leere-Hitze (*Yin Xu Xu Re*)

Therapieprinzipien bei Herz-Blut-Leere: Das Blut auffüllen, das Herz nähren und Schweiß zurückhalten (*Bu Xue Yang Xin Lian Han*)

Therapieprinzipien bei Yin-Leere mit Leere-Hitze: Das *Yin* nähren, Feuer absenken und Schweiß zurückhalten (*Yang Yin Qian Huo Lian Han*)

Arzneitherapie:

- Bei Herz-Blut-Leere *Gui Pi Tang* (Milz-Rückgabe-Abkochung – CAB 283) plus *Fossilia Osis Mastodi* (*Long Gu*), *Ostreae Concha* (*Mu Li*) und/oder *Schisandrae Fructus* (*Wu Wei Zi*).
- Bei *Yin*-Leere mit Leere-Hitze *Dang Gui Liu Huang Tang* (*Angelica-sinensis*-Sechs-Gelbe-Abkochung – CAB 390) plus *Oryzae glutinosae Radix* (*Nuo Dao Gen*) und *Tritici Fructus levis* (*Fu Xiao Mai*)

Nachtschweiß ohne Unruhe

Krankheitsursachen: Durch Ernährungsfehler, Überlastung oder häufiges Grübeln wird die Milz geschwächt, so dass die Umwandlung von Flüssigkeiten gestört wird.

Krankheitsdynamik: Bei Milz-Leere wird auch das Abwehrende geschwächt. Außerdem wird es durch die nicht umgewandelte Feuchtigkeit in seiner Ausbreitung behindert. Beides tritt nachts verstärkt auf, da sich dann das Abwehrende ins Körperinnere zurückzieht und die Feuchtigkeit durch die horizontale Schlaflage im ganzen Körper verteilt. Das geschwächte und in seiner Ausbreitung behinderte Abwehrende kann dann den Verlust von Schweiß durch die Hautöffnungen nicht verhindern.

Weitere Symptome: Symptomverstärkung nach Überlastung des Verdauungssystems, Lethargie, allgemeines Schweregefühl, Appetitlosigkeit, „pappiger“ Mundgeschmack, gemäßigter (*Huan*) und weicher (*Ru*) Puls, blasse Zunge mit weißem, klebrigem Belag

Musterdiagnose: Milz-Leere mit Feuchtigkeitsverstopfung (*Pi Xu Shi Zu*)

Therapieprinzipien: Feuchtigkeit umwandeln, die Mitte harmonisieren, die *Qi*-Dynamik durchgängig machen und regulieren (*Hua Shi He Zhong Tong Tiao Qi Ji*)

Arzneitherapie: *Ping Wei San* (Magen-Besänftigungs-Pulver – CAB 195) plus *Pogostemonis/Agastaches Herba* (*Huo Xiang*), *Poria* (*Fu Ling*), *Coicis Semen* (*Yi Yi Ren*) und *Oryzae glutinosae Radix* (*Nuo Dao Gen*).

Vermehrtes Schwitzen als Ausdruck emotionaler Reaktionen

Schwitzen durch stressbedingte Spannung

Krankheitsursachen: Emotionale Anspannung und Gefühlsunterdrückung äußern sich als Leber-*Qi*-Obstruktion mit innerem Überdruck.

Krankheitsdynamik: Bei Leber-Obstruktion gerät eingestautes *Qi* unter Druck, heizt sich dabei oft auch auf und sucht nach Druckentlastung, vor allem in Richtung Kopf und Flanken. Dabei wird auch Schweiß nach außen gedrückt. Wenn dazu noch das Leber-Blut und/oder *-Yin* geschwächt sind und *Qi* bzw. *Yang* nicht mehr halten und kühlen können, kommt es vermehrt, oft auch ohne direkte psychische Auslöser und evtl. auch nachts, zu Hitzewallungen und Schweißausbrüchen.

Weitere Symptome: Schwitzen bei emotionalem Stress, vor allem am Kopf und unter den Armen, oft eingeleitet durch ein aufsteigendes Hitzegefühl, Reizbarkeit, saitenförmiger (*Xian*) und evtl. schneller (*Shuo*) Puls, normale oder am Rand gerötete Zunge.

Bei Blut- bzw. *Yin*-Leere auch Sehstörungen, Schwindel, feiner (*Xi*) Puls, belagarme Zunge

Musterdiagnose: Obstruktion und Verknotung des Leber-*Qi* (*Gan Qi Yu Jie*) oft mit Obstruktions-Hitze (*Yu Re*) und/oder mit Blut- bzw. *Yin*-Leere (*Xue/Yin Xu*)

Therapieprinzipien: Den freien Leber-Fluss fördern und das *Qi* ordnen (*Shu Gan Li Qi*), oft auch Obstruktions-Hitze klären (*Qing Yu Re*), evtl. auch die Leber nähren und Blut bzw. *Yin* auffüllen (*Yang Gan Bu Xue/Yin*)

Arzneitherapie:

- *Si Ni San* (Vier-Gegenläufigkeiten-Pulver – CAB 158), bei Obstruktions-Hitze plus *Gardeniae Fructus* (*Zhi Zi*) und *Moutan Cortex* (*Mu Dan Pi*).
- Bei Leber-Blut-Leere besser *Xiao Yao San* (Freiheit-und-Ungezwungenheit-Pulver – CAB 161), bzw. bei gleichzeitiger Obstruktions-Hitze *Dan Zhi Xiao Yao San* (*Moutan-Gardenia-Freiheit-und-Ungezwungenheit-Pulver* – CAB 163).
- Bei *Yin*-Leere auch plus *Rehmanniae Radix exsiccata* (*Sheng Di Huang*), *Corni Fructus* (*Shan Zhu Yu*) und *Dioscoreae Rhizoma* (*Shan Yao*).
- In den letzten beiden Fällen empfiehlt sich die Ergänzung von *Fossilium Ossis Mastodi calcinata* (*Duan Long Gu*) und *Tritici Fructus levis* (*Fu Xiao Mai*) um durch sanftes Zurückhalten des Schweißes das Blut bzw. das *Yin* belastende Flüssigkeitsverluste zu minimieren.

Achtung: Stärker adstringierende Arzneimittel könnten den freien Fluss des *Qi* behindern.

Schwitzen durch emotionale Überaktivierung

Krankheitsursachen: Eine akute Überaktivierung starker Emotionen (auch Euphorie) facht das Herz-Feuer an

Krankheitsdynamik: Emotionale Übererregung des Geistes entspricht einem Anfachen des Herz-Feuers. Dadurch verströmen Herz-Aktivitäten nach außen auch Schweiß als Flüssigkeit des Herzens. Dies geschieht vor allem im

Verlauf der Herz-Leitbahn d.h. in erster Linie in Achselhöhlen und Handflächen. Der Schweißaustritt ist reichlich, meist situativ, bei anhaltender Überaktivierung (z. B. durch Psychostimulanzien) aber auch anhaltend. Dies kann dann das Herz-*Yin* schädigen, so dass auch Nachtschweiß auftreten kann.

Weitere Symptome: Unruhe, Angst, Schlaflosigkeit mit übermäßigem Träumen, Herzrhythmusstörungen, schneller (*Shuo*) und flutender (*Hong*) Puls, rote, evtl. erodierte Zunge mit trockenem, gelbem Belag.

Musterdiagnose: Üppige Überaktivität des Herz-Feuers (*Xin Huo Kang Sheng*)

Therapieprinzipien: Das Herz klären, Feuer ableiten, den Geist beruhigen und Schweiß stillen (*Qing Xin Xie Huo An Shen Zhi Han*)

■ **Arzneitherapie:**

Qing Xin Lian Zi Yin (Nelumbinis-Semen-Herz-Klärungs-Brühe⁴) plus *Ostreae Concha calcinata* (*Duan Mu Li*) und *Ziziphi spinosae Semen* (*Suan Zao Ren*), um das Herz-Feuer abzuleiten, ohne *Qi* und *Yin* zu schädigen

■ Bei beginnender *Yin*-Leere auch plus *Rehmanniae Radix exsiccata* (*Sheng Di Huang*) und *Scrophulariae Radix* (*Xuan Shen*).

Schwitzen bei ängstlicher Disposition

Krankheitsursachen: Destabilisierung des Herz-Geistes aufgrund konstitutioneller Leere mit ängstlicher Grundeinstellung, oft verstärkt durch psychische Belastungen.

Krankheitsdynamik: Konstitutionelle und/oder situative Faktoren schwächen das Herz-*Qi* und damit dessen Fähigkeit, den Geist und die Schweißsekretion zu stabilisieren. Der Geist kann nicht mehr im Herzen und das Blut nicht mehr in den Blutgefäßen gehalten werden. Blut-Flüssigkeiten sickern ins Gewebe und gelangen als Schweiß zur Oberfläche, vor allem über dem Herzen selbst, im epigastri- schen Winkel sowie in den Achselhöhlen und den Handflächen.

Weitere Symptome: Vermehrtes Schwitzen auch nach körperlichen Anstrengungen (verbrauchen *Qi*), Gedächtnis- und Schlafstörungen mit übermäßigem Träumen, Herzklopfen, schwacher (*Ruo*) und evtl. etwas schneller (*Shuo*) Puls.

Musterdiagnose: Herz-*Qi*-Leere (*Xin Qi Xu*) bzw. der Herz-Geist verliert seinen Halt (*Xin Shen Shi Shou*)

Therapieprinzipien: Das Herz-*Qi* auffüllen, Schreck sedieren, den Geist beruhigen und Schweiß stillen (*Bu Xin Qi Zhen Jing An Shen Zhi Han*)

Arzneitherapie: *An Shen Ding Zhi Wan* (Pille, die den Geist beruhigt und die Willenskräfte stabilisiert⁵) plus *Ostreae Concha calcinata* (*Duan Mu Li*), *Ephedrae Radix* (*Ma Huang Gen*) und *Tritici Fructus levis* (*Fu Xiao Mai*).

Literatur

- Clavey S. Therapiehandbuch Körperflüssigkeiten. Kötzing: Verlag Systemische Medizin, 2013
- Bensky D, Barolet, R. Chinesische Arzneimittelrezepte und Behandlungsstrategien. Kötzing: Verlag für Ganzheitliche Medizin, 1996
- Deadman P, Al-Khafaji M. Handbuch Akupunktur. Kötzing: Verlag Systemische Medizin, 2012

Jürgen Mücher,

Jahrgang 1951, Studium der Medizin in Aachen, Arzt für Naturheilverfahren und Akupunktur, Weiterbildung in chinesischer Medizin u. a. in den USA und in China, seit 1986 in Bremen in eigener Praxis niedergelassen. Seit 1992 Dozent der Deutschen Ärztesgesellschaft für Akupunktur, für die er einen Ausbildungsgang in chinesischer Arzneitherapie aufbaute. Co-Autor mehrerer Fach-



bücher, u. a. zu den Themen chinesische Medizin in der Schmerztherapie, in der Orthopädie und in der Psychiatrie/Psychosomatik.

Anmerkungen

- 1 Braun-Falco O. et al. Dermatologie und Venerologie. Berlin: Springer; 2002: 981
- 2 Die Pfeilzeichen hinter den Akupunkturpunkten indizieren deren auf-füllende (↑) bzw. ableitende (↓) Behandlung.
- 3 Die Abkürzung CAB bezieht sich auf den Quelltext von Bensky und Barolet (s.o.) Im Anschluss ist die Seitenzahl angegeben, unter der sich dort Einzelheiten zu der jeweils angegebenen Rezeptur finden. Da dieses Werk hier als Referenz dient, werden auch die (z. T. etwas umständlichen) deutschen Übersetzungen der Rezepturen daraus verwendet.
- 4 Die Rezeptur besteht aus Scutellariae Radix (*Huang Qin*), Ophiopogonis Radix (*Mai Men Dong*), Lycii Cortex (*Di Gu Pi*), Plantaginis Semen (*Che Qian Zi*), Glycyrrhizae Radix preparata (*Zhi Gan Cao*), Nelumbinis Semen (*Lian Zi*), Poria (*Fu Ling*), Astragali Radix (*Huang Qi*) und Ginseng Radix (*Ren Shen*).
- 5 Die Rezeptur besteht aus Poria (*Fu Ling*), Poriae Sclerotium paradiscis (*Fu Shen*), Polygalae Radix (*Yuan Zhi*), Ginseng Radix (*Ren Shen*), Acori tatarinowii Rhizoma (*Shi Chang Pu*) und Fossilia Dentis Mastodi (*Long Chi*).